



Hans-Olaf Henkel

Wettbewerbsfähig wird man durch was? Ganz einfach: durch Wettbewerb. Meine persönliche Lebenserfahrung in der Wirtschaft, in der Politik, aber auch in der Kultur ist, dass der Wettbewerb zwischen kleineren Einheiten immer zu einem stärkeren Ganzen führt. Das heißt also, auch die gute Nachbarschaft sollte einen guten, fairen Wettbewerb nicht ausschalten dürfen.

Wenn ich die Globalisierung als ein System verstehe, das auch Ideale um die Welt bringt, dann sehe ich zurzeit durchaus ein Konkurrenzmodell in der Welt, und das ist der Islam. Ich wohne in Berlin-Mitte, einer sehr lebendigen, sehr lauten Gegend. Und ich lebe hier direkt im Brennpunkt, in der Mitte dieser Schnittpunkte. Aber eigentlich handelt es sich um ein globales Thema: Gerade hier in dieser Gegend, in der sehr viele Türken wohnen, stelle ich immer wieder fest, dass es zwischen dem Islam und unseren Werten zu Konflikten kommt. Ich sehe es ja in meiner unmittelbaren Nachbarschaft, dass die Globalisierung uns ein tolles Angebot an kulturellen Möglichkeiten gibt, die wir früher gar nicht hatten.

Ich entdecke durch das Zusammentreffen von unterschiedlichen Kulturen auch das Entstehen neuer Kulturen. Wenn man in einer bestimmten Gegend wohnt, dann sollte man sich auch mit dieser identifizieren, sonst wohnt man in der falschen Gegend. Und ich glaube, wenn man Nachbarschaft so praktiziert, dann ist damit sowohl Freiheit als auch gute Nachbarschaft ganz gut definiert.

Hans-Olaf Henkel war Vorsitzender der Geschäftsführung von IBM Deutschland (1987-1993), BDI-Vorsitzender (1995-2000) und Präsident der Leibniz-Gemeinschaft (2001-2005). Mitglied mehrerer Aufsichtsräte (u. a. Bayer AG, Continental AG, Daimler Luft- und Raumfahrt AG, Ringier AG). Henkel ist Vater von vier Kindern.

